

# Tätigkeitsbericht

## Ein Beitrag aus dem Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen SBW



Wieder liegt ein bewegtes Jahr hinter den Jugendlichen und dem Team vom SBW. Voller Vorfreude starteten wir in das Jahr 2021, das ein besseres für alle werden sollte, mit weniger schlechten Nachrichten aufgrund von Corona, weniger Einschränkungen und mehr Freiheit. Doch wie das Leben so spielt, mussten wir uns auch in diesem Jahr mit der andauernden weltweiten Pandemie auseinandersetzen, sie annehmen und in die Arbeit mit den Jugendlichen integrieren. Sozialpädagogische Arbeit lebt von dem ständigen gemeinsamen Austausch mit den Klient\*innen in einer Zeit der Unsicherheit, in der Kontaktbeschränkungen an der Tagesordnung sind und auch in einer Zeit des sich ständig verändernden Maßnahmenkatalogs zur Bekämpfung der Pandemie. Beides stellt eine große Herausforderung für unsere Arbeit dar und bedarf vor allem Spontanität, Kreativität und Ausdauer. Trotz einer manchmal immer noch ein wenig surreal und bedrohlich anmutenden Realität haben wir es auch in diesem Jahr geschafft, uns immer wieder auf die schönen Momente zu besinnen, und dabei versucht, unsere Arbeit an die aktuelle Situation anzupassen, um ihr bestmöglich begegnen zu können.

Zwischen vielen gemeinsamen Spaziergängen bei

Regen, Schnee und Sonnenschein sowie unzähligen gemeinsamen Tischtennisrunden und Eis-Essen konnten wir die Zeit dennoch sehr schön und gemeinsam mit unseren Jugendlichen auskosten.

Highlight in diesem Jahr war unser gemeinsames Sommerpicknick an der Isar. An einem der heißesten Tage des Jahres haben wir es geschafft, das ganze SBW an die Isar zu locken. Es wurde gegessen, gelacht und geplaudert, bis uns ein plötzlicher sintflutartiger Regenschauer überraschte und auf uns herunterprasselte. Bereits patschnass, versuchten wir uns unter nahegelegene Bäume zu retten, was bei der Regenflut leider vergebens war, so dass wir barfuß mit durchweichtem Essen im Gepäck eiligst nach Hause aufbrechen mussten.

Da unser Sommerfest im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen war, starteten wir einen zweiten Versuch und organisierten einen gemeinsamen Tag mit unseren Jugendlichen auf der Theresienwiese bei „Sommer in der Stadt“. Auch hier hatten wir uns wieder einen besonders heißen Tag ausgesucht. Beflügelt von all den Fahrgeschäften, einer guten Brotzeit, Kaltgetränken und der guten Gemeinschaft, machte uns das allerdings wenig aus und wir konnten schöne und unbeschwerte Erinnerungen sammeln.



Selbstverständlich ist die Arbeit mit Menschen in der Jugendhilfe nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen. Für die Jugendlichen ist es ohnehin manchmal schwer, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und ihrem geregelten Lebensalltag nachzugehen. Themen wie Selbstzweifel, Depression, Versagensangst und Integrationsschwierigkeiten spielen häufig eine große Rolle im Leben und Alltag der Jugendlichen. Jenseits der ohnehin komplizierten Jahre des Erwachsenwerdens sind unsere Jugendlichen durch eingeschränkte Ausgeh- und Kennenlernmöglichkeiten in ihrer Entwicklung gehemmt, was sich zunehmend auf ihr Gemüt und Verhalten auswirkt. Statt Ausflüge zu unternehmen, Partys zu besuchen und Freunde zu treffen, sitzen sie immer mehr alleine zu Hause in ihren Zimmern. Die Zahl der Jugendlichen, die unter psychosozialen Verhaltensauffälligkeiten und -störungen leiden, hat in den beiden letzten Jahren enorm zugenommen und spiegelt sich so in unserer sozialpädagogischen Arbeit wider. Fehlende Bildungsmöglichkeiten durch Schulschließungen und Online-Unterricht, mangelnde soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklungen sowie fehlende körperliche und kreative Auslastung führen vermehrt zu psychosozialen Belastungen bei den Jugendlichen.<sup>1</sup>

Gerade für ein Konzept wie das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen, in dem die Jugendlichen schon sehr selbstständig agieren und alleine leben, ist es daher besonders wichtig, stets ein Augenmerk auf den aktuellen Gemütszustand des\*r Bezugsjugendlichen zu haben und in gemeinsamen Gesprächen oder individuellen Hilfeangeboten einen möglichst guten Weg für den\*die Jugendliche\*n zu erarbeiten.



Hier stehen wir oft vor großen Herausforderungen, haben diese jedoch im Laufe des Jahres durch gemeinsame Team- und Fachgespräche sowie einen regen Austausch mit unseren Jugendlichen gemeinschaftlich gemeistert.

Auch für 2022 sind wir voller Hoffnung, dass es ein besseres Jahr wird, dass wir mehr Unternehmungen mit den Jugendlichen machen können und die Zeit wieder eine unbeschwertere sein wird. Bis dahin konzentrieren wir uns auf die schönen gemeinsamen Momente und Erfolgserlebnisse und freuen uns auf neue Herausforderungen, Erinnerungen und Erfahrungen im SBW.

1) Siehe Leopoldina  
[https://www.leopoldina.org/uploads/tx\\_leopublication/2021\\_Corona\\_Kinder\\_und\\_Jugendliche.pdf](https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Corona_Kinder_und_Jugendliche.pdf)  
 [letzter Zugriff 14.02.2022].

**Lisa Maile**  
 Sozialarbeiterin BA / Europäische Ethnologin  
 Kulturwissenschaftlerin MA

## Geschlechterverteilung

weiblich: 3; männlich: 7; divers: 0

## Vermittelnde Stelle

Stadtjugendamt München

## Altersverteilung

18	1
20	1
21	7
23	1

## Nationalität

afghanisch	5
deutsch	3
eritreisch	1
irakisch	1

## Ausbildungsberuf / Schule

Ausbildung	9
auf der Suche nach einer Anschlussausbildung	1

## Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

bei ihrer Familie	1
in einer anderen sozialen Einrichtung	9

## Einzugsgründe

Flüchtling	6
schwieriges Elternhaus	4

## Auszugsgründe

Es gab im Jahr 2021 drei Auszüge aus dem SBW:	
altersbedingte Beendigung der Jugendhilfe und Umzug in ein Wohnprojekt	1
Umzug in ein Wohnprojekt	1
erfolgreiche Beendigung der Ausbildung und Umzug in eigene Wohnung	1